

Stadt Heidelberg
Dezernat I, Amt für Gleichstellung von Frau und Mann- Gleichstellungsbeauftragte

**Heidelberger Datenreport zur
Chancengleichheit von Frauen und
Männern**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	28.11.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	07.12.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information zur Kenntnis.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 4	+	Gleichstellung von Frauen und Männern Begründung: Datengestütztes Monitoring erhöht politische Effizienz Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen Begründung: Politik für Chancengleichheit stärkt Diskriminierungsfreiheit und Wahlfreiheit Ziel/e:
AB 10	+	Position der Frauen auf dem Arbeitsmarkt stärken
AB 11	+	Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben erleichtern Begründung: Chancengleichheit von Frauen und Männern stärkt den Wirtschaftsstandort Heidelberg

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

Begründung:

Wesentliche Schritte zur Chancengleichheit von Frauen und Männern sind durch das verfassungsrechtliche Gleichstellungsgebot und die zahlreichen Konkretisierungen in Einzelgesetzen geschaffen worden. Die Stadt Heidelberg hat mit der Einrichtung eines Amtes für die Gleichstellung von Frau und Mann und mit dem im Landes- und Bundesvergleich herausragenden Ausbau der Kinderbetreuungsangebote entscheidende Anstrengungen zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowohl in der Kommunalverwaltung als auch in der Kommune geleistet. Ganz im Sinne des 1999 auch von der Deutschen Bundesregierung beschlossenen Gender Mainstreaming¹ wurde die Arbeit des Amtes für Gleichstellung in Heidelberg von Anfang an als Querschnittsfunktion im Dezernat der Verwaltungsspitze konzipiert und in der praktischen Umsetzung als Mehrebenenkonzept in jedem Bereich der Kommunalverwaltung verfolgt.

Um auf den Abbau der typischen Gleichstellungsprobleme zwischen Frauen und Männern hinzuwirken, ist in Kooperation mit den entsprechenden Partnerinnen und Partnern in der Stadt in allen relevanten Handlungsfeldern ein gleichstellungspolitisches Profil entwickelt worden².

¹ Mehr zum Gender Mainstreaming auf der Homepage des Gleichstellungsamtes:
<http://www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1155059/index.html>

² Über den Stand der Projekte in den zahlreichen Handlungsfeldern informiert die Homepage des Gleichstellungsamtes hier: <http://www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1155072/index.html>

Zur Verankerung des neuen Politikfeldes in jedem Bereich der Kommunalverwaltung wurden notwendige Grundsatzbeschlüsse und Verfahren zur Steuerung von Diskriminierungsfreiheit und gleicher Teilhabe im Geschlechterverhältnis verabschiedet.³

In welcher Weise sich all diese Bemühungen bereits in Heidelberg niederschlagen, lässt sich leichter erkennen, wenn wir von klaren Basisdaten ausgehen können. Analog zu unserer regelmäßigen Berichterstattung über die Situation von Frauen und Männern in der Stadtverwaltung Heidelberg möchten wir erstmals einen umfassenderen Datenreport über Frauen und Männer in Heidelberg vorlegen. Er soll zu einer Standortbestimmung bei der Verwirklichung der Chancengleichheit in unserer Stadt sowie zu einer gezielten Weiterentwicklung der geleisteten Arbeit beitragen.

gez.

B. Weber

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Heidelberger Datenreport zur Chancengleichheit von Frauen und Männern

³ Über Verfahren informiert im Einzelnen die Homepage des Gleichstellungsamtes:
<http://www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1155073/index.html>